

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1890

[urn:nbn:de:bsz:31-218294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218294)

## 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1890.

(Vergl. Band VII Jahrgang 1890 Nr. 4 Seite 28 bis 29).

Bei der jährlichen amtlichen Farrenschau wurden im Jahre 1890 4485 Gemeindefarren vorgefunden, 53 als zeitweilig fehlend bezeichnet, so daß die Gesamtzahl der zu haltenden Gemeindefarren 4538 betrug. Unter Zurechnung von 336 Zuchtfarren im Privatbesitz waren im Ganzen 4821 Zuchtfarren vorhanden, während die Farrenhaltung 4874 Stück umfaßte.

Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren nach dem Urtheil der Schaukommissionen 4174 (93,1 %) tauglich, 311 (6,9 %) untauglich; 4074 (90,8 %) befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 411 (9,2 %) im Eigenthum der Farrenhalter; 1481 (33,0 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3004 (67,0 %) von den Farrenhaltern unterhalten; im Alter von 2—5 Jahren standen 3248 (72,4 %), im Alter von unter 2 Jahren 1061 (23,7 %), im Alter von über 5 Jahren 176 (3,9 %); dem Simmenthaler Schläge gehörten 3764 (83,9 %), anderen Schweizer Schlägen 66 (1,5 %), den Landschlägen 655 (14,6 %) an.

Die gegenstehende Uebersicht stellt die Farrenhaltung in den einzelnen Kreisen, sowie die Entwicklung derselben im Ganzen seit 1873 dar, von wo ab vollständige Nachweisungen vorliegen. Letztere zeigt einen anhaltenden Fortschritt, indem Zahl, Güte und Tauglichkeit der Farren, sowie die unmittelbare Fürsorge der Gemeinde für die Farrenhaltung, im Allgemeinen zugenommen hat. Insbesondere ist in der Beobachtungszeit die Zahl der auf 1 Zuchtfarren kommenden weiblichen Thiere von 87,2 auf 80,1 gefallen, der Antheil der tauglichen Gemeindefarren an der Gesamtzahl von 90,6 % auf 93,1 % gestiegen, derjenige der Farren im Eigenthum der Gemeinde von 74,4 auf 90,8 %, die Farren in Unterhaltung der Gemeinde von 21,1 auf 33,0 %, derjenige der Gemeindefarren im richtigen Alter von 70,6 % auf 72,4 % und derjenige des Simmenthaler Schläges von 44,9 % auf 83,9 %. Letzterer hat in einzelnen Landestheilen nahezu alle übrigen Schläge verdrängt; so macht er in den Kreisen Baden 92,7, Heidelberg 93,9, Konstanz 94,2, Offenburg 96,0 und Mosbach 97,2 % des Gesamtbestandes aus.

Im Vergleich mit dem nächsten Vorjahre ist die Gesamtzahl der Zuchtfarren im Jahre 1890 um 114, von 4988 auf 4874, gefallen; dabei hat aber die Zahl der Gemeindefarren nur um 12, die der Privatfarren um 102 sich vermindert und zwar haben die wirklich vorhandenen Gemeindefarren um 26 zugenommen, die überdies zu haltenden Gemeindefarren um 38 abgenommen, so daß die Abnahme im Ganzen nur eine scheinbare, wesentlich von der Abnahme der weiblichen Thiere herrührende ist, nach deren Anzahl die Haltepflicht sich berechnet. Die erhebliche Verminderung der Privatfarren dürfte mit der Neuordnung der Bestimmungen über die Farrenhaltung zusammenhängen, welche durch die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1890 erfolgt ist.

## 3. Die Viehsenden im Jahre 1890.

(Vergl. Band VII Nr. 4, Jahrgang 1890 Seite 28—31).

Von den regelmäßig erhobenen ansteckenden Thierkrankheiten traten im Jahre 1890, wie in den Vorjahren, Rosh, Milz- und Rauschbrand, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag und Räude auf, während Lungenseuche, Tollwuth und Schafpocken nicht vorkamen.

Von Rosh wurden 5 Gemeinden und 4 Ställe betroffen, in denen sich im Ganzen 9 Pferde befanden, von denen 4 erkrankten (davon 1 umgestanden, 3 polizeilich getödtet), 1 an anderer Krankheit umstand, 3 von der Seuche freiblieben (davon 2 polizeilich getödtet, aber frei befunden) und 1 nach 1891 als polizeilich beobachtet überging. Von 1889 war 1 verseuchte Gemeinde und 1 Stall mit noch 1 Pferd überkommen, welches verschont blieb.

Der Milzbrand kam (einschl. des von 1889 überkommenen Bestandes) in 131 Gemeinden und 150 Ställen vor und ergriff 155 Stück Rindvieh und 1 Pferd, von denen 140 Stück Rindvieh und das Pferd umstanden und 15 von den Besitzern freiwillig getödtet wurden. Die verseuchten Bestände zählten im Ganzen 1561 Stück Rindvieh und 7 Pferde, von denen 1318 bezw. 6 endgültig verschont blieben, 88 am Jahresluß noch unter Beobachtung standen.

An Rauschbrand erkrankten (einschl. der aus 1889 übergegangenen Fälle) in 49 Gemeinden und 95 Ställen 96 Rinder, von denen 93 umstanden und 3 von den Besitzern freiwillig getödtet wurden. Von den 689 Rindern der verseuchten Bestände blieben 569 verschont und 24 gingen in das Jahr 1891 als beobachtet über.

Die Maul- und Klauenseuche zeigte sich (einschl. des Bestandes aus 1889) in 398 Gemeinden und 3878 Ställen mit einem Bestand von 21 029 Rindern, 540 Schweinen, 241 Ziegen

(Fortsetzung folgt auf Seite 38.)